



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 14. Dezember 2016  
(OR. en)

15593/16  
ADD 2

ASIM 171  
ACP 186  
DEVGEN 285  
COAFR 323  
RELEX 1078  
CO EUR-PREP 52  
CSDP/PSDC 714  
ECOFIN 1188  
MAMA 254  
COASI 240

#### ÜBERMITTLUNGSVERMERK

---

Absender:	Herr Jordi AYET PUIGARNAU, Direktor, im Auftrag des Generalsekretärs der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	14. Dezember 2016
Empfänger:	Herr Jeppe TRANHOLM-MIKKELSEN, Generalsekretär des Rates der Europäischen Union

---

Nr. Komm.dok.:	COM(2016) 960 final - ANNEX 2
Betr.:	ANHANG der MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DEN RAT Zweiter Fortschrittsbericht über den Partnerschaftsrahmen für die Zusammenarbeit mit Drittländern im Kontext der Europäischen Migrationsagenda

---

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument COM(2016) 960 final - ANNEX 2.

---

Anl.: COM(2016) 960 final - ANNEX 2



Brüssel, den 14.12.2016  
COM(2016) 960 final

ANNEX 2

## ANHANG

*der*

### **MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DEN RAT**

**Zweiter Fortschrittsbericht über den Partnerschaftsrahmen für die Zusammenarbeit  
mit Drittländern im Kontext der Europäischen Migrationsagenda**

## ANHANG 2 – FORTSCHRITTE IN DEN PRIORITÄREN LÄNDERN

<b>Niger</b>	
Maßnahmen und Fortschritte Oktober-Dezember 2016	Nächste Schritte
<p><i>Gespräche auf hoher Ebene</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch der deutschen Bundeskanzlerin (Oktober)</li> <li>– Besuch des Ministers des Innern in Frankreich (November)</li> <li>– Besuch des italienischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten (November)</li> <li>– Treffen zwischen dem nigrischen Präsidenten und dem Kommissar für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung am Rande des Gipfeltreffens der Internationalen Organisation der Frankophonie</li> <li>– Besuch von Sherpas, unter Teilnahme hochrangiger EU-Beamter (Dezember)</li> <li>– Besuch des niederländischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten (Dezember)</li> <li>– Besuch des nigrischen Präsidenten in Brüssel (Dezember)</li> </ul> <p><i>Wichtige Fortschritte der nigrischen Behörden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Starke Zusammenarbeit mit der EU bei der Umsetzung des kurzfristigen Aktionsplans zur Bekämpfung der illegalen Einwanderung.</li> <li>– Der Strom irregulärer Migranten durch das Land wurde verringert.</li> <li>– In der Region Agadez sind wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Migrantenschleusung fortgeführt worden (Beschlagnahme von Ausrüstung und Festnahme von Schleusern).</li> <li>– 4430 Migranten wurden zwecks Rückführung in ihre Heimatländer der IOM übergeben.</li> </ul> <p><i>EU-Unterstützung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterstützung für die Umsetzung des kurzfristigen Aktionsplans zur Bekämpfung der Schleusung von Migranten und des Menschenhandels.</li> <li>– Aufbau von Kapazitäten im Norden. Die in Agadez gelegene ständige Außenstelle der GSVP-Mission der Europäischen Union in Niger hat mittlerweile fast ihre volle Kapazität erreicht; Anfang 2017 wird sie voll besetzt sein.</li> <li>– Anfang 2017 soll ein europäischer Verbindungsbeamter für Migration entsandt werden.</li> <li>– 2017 soll ein Verbindungsbeamter der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache entsandt werden.</li> <li>– Die in Vorbereitung befindlichen Projekte im Rahmen des EU-Treuhandfonds konzentrieren sich auf die finanzielle Unterstützung für die Wiedereingliederung zurückgekehrter Migranten und für die Aufnahmegemeinschaften sowie auf die Bereitstellung wirtschaftlicher Alternativen.</li> <li>– Die Kommission hat ein kurzfristiges Projekt entwickelt, in deren Rahmen alternative Einkommensquellen geschaffen werden sollen, um</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Fortsetzung der Durchführung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Schleusung von Migranten und des Menschenhandels auf Grundlage der bislang erzielten Ergebnisse.</li> <li>– Erarbeitung eines mittel- und langfristigen Aktionsplans, der sich auf die Migrationsursachen und die Schaffung wirtschaftlicher Alternativen in den am stärksten von irregulärer Migration betroffenen Regionen konzentriert.</li> <li>– Überwachung einer möglichen Umlenkung der Migrationsströme auf andere Routen.</li> <li>– Entsendung eines Verbindungsbeamten der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache.</li> <li>– Volle Besetzung der in Agadez gelegenen Außenstelle der GSVP-Mission in Niger, auch für Fortbildungen.</li> </ul>

## ANHANG 2 – FORTSCHRITTE IN DEN PRIORITÄREN LÄNDERN

<p>die „Migrationsindustrie“ zu ersetzen. Längerfristig arbeiten die EU und die Mitgliedstaaten daran, die Migrationsursachen zu bekämpfen und über ein Budgethilfepaket nachhaltige Alternativen für die lokale Wirtschaft zu schaffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Niger wird außerdem durch regionale Schutzmaßnahmen in folgenden Bereichen unterstützt: Zugang zu Verfahren zur Bestimmung des Flüchtlingsstatus, Aufnahmebedingungen und Unterstützung von Asylsuchenden.</li> </ul>	
<b>Nigeria</b>	
Maßnahmen und Fortschritte Oktober-Dezember 2016	Nächste Schritte
<p><i>Gespräche auf hoher Ebene</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch des deutschen Bundesministers des Auswärtigen (Oktober)</li> <li>– Besuch des nigerianischen Präsidenten in Deutschland (Oktober)</li> <li>– Besuch des Ministers des Innern in Italien (Oktober)</li> <li>– Besuch der schwedischen Ministerin für EU-Angelegenheiten und Handel (Oktober)</li> <li>– Besuch des portugiesischen Staatssekretärs (Oktober)</li> <li>– Besuch des slowakischen Staatssekretärs beim 5. Wirtschaftsforum EU-Nigeria (November)</li> <li>– Ministertreffen EU-Nigeria ist für das Frühjahr 2017 geplant.</li> </ul> <p><i>Wichtige Fortschritte der nigerianischen Behörden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Verhandlungen über ein Rückübernahmeabkommen EU-Nigeria haben im Oktober begonnen.</li> <li>– Im November fanden Identifizierungsmissionen in drei europäische Länder statt. Zwei weitere Missionen sind bis Ende des Jahres geplant.</li> <li>– Die Kooperationsplattform EU-Nigeria für die Bekämpfung der Migrantenschleusung hat im Oktober ihre Arbeit aufgenommen.</li> <li>– Nigerianische Verbindungsbeamte unterstützen die Identifikation bei der Ankunft auf der zentralen Mittelmeerroute.</li> <li>– Anfang 2017 soll ein europäischer Verbindungsbeamter für Migration entsandt werden.</li> </ul> <p><i>EU-Unterstützung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Drei Projekte sind im Rahmen des EU-Treuhandfonds für Afrika zum Thema Widerstandsfähigkeit genehmigt worden; drei weitere Projekte sind in den Bereichen Rückkehr und Wiedereingliederung sowie Verhinderung von Radikalisierung geplant.</li> <li>– Schutzfragen in Nigeria werden durch die Mobilisierung verschiedener Unterstützungsmaßnahmen angegangen (Schutzbelange sollen bei humanitären EU-Maßnahmen generell berücksichtigt werden, und beim Schutz von Kindern soll besondere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterentwicklung von Projekten und Initiativen zur Bekämpfung von Menschenhandel und Schleuserkriminalität u. a. mit Unterstützung von Europol und der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache.</li> <li>– Abschluss der Verhandlungen über ein Rückübernahmeabkommen EU-Nigeria und Förderung bewährter Verfahren im Bereich der Rückführung, u. a. durch Behebung interner Zwänge.</li> <li>– Entwicklung von Initiativen zur Behebung der Migrationsursachen und Ankurbelung von Investitionen.</li> </ul>

## ANHANG 2 – FORTSCHRITTE IN DEN PRIORITÄREN LÄNDERN

<p>Unterstützung geleistet werden).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Im Rahmen des EEF ist bei der Migrationssteuerung und der Bekämpfung des Menschenhandels bereits eine Zusammenarbeit vorhanden oder geplant.</li> </ul>	
<b>Senegal</b>	
Maßnahmen und Fortschritte Oktober-Dezember 2016	Nächste Schritte
<p><i>Gespräche auf hoher Ebene</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilnahme des Kommissars für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung an der internationalen Migrationskonferenz in Dakar (Oktober).</li> <li>– Staatsbesuch des senegalesischen Präsidenten in Polen (Oktober).</li> <li>– Besuch des italienischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten (November).</li> <li>– Besuch des französischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten (November).</li> <li>– Teilnahme der Hohen Vertreterin/Vizepräsidentin der EU am dritten internationalen Forum für Frieden und Sicherheit in Afrika in Dakar (Dezember).</li> </ul> <p><i>Wichtige Fortschritte der senegalesischen Behörden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Andauernde Verhandlungen zwischen der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache und den senegalesischen Behörden über bessere Arbeitsvereinbarungen im Bereich Rückkehr/Rückführung.</li> <li>– Die offiziellen Kontaktstellen im Außen- und Innenministerium sind nun einsatzfähig.</li> <li>– Anfang 2017 soll ein europäischer Verbindungsbeamter für Migration entsandt werden.</li> </ul> <p><i>EU-Unterstützung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Projekte im Rahmen des EU-Treuhandfonds für Afrika fördern die Schaffung von Arbeitsplätzen für Jugendliche und die berufliche Bildung.</li> <li>– Senegal profitiert von einem regionalen Projekt zur Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden sowie zur Förderung der inneren Sicherheit und des Grenzmanagements.</li> <li>– Neue Projekte werden derzeit in folgenden Bereichen entwickelt: Verbesserung der Migrationssteuerung, Erleichterung der Wiedereingliederung, Sensibilisierung potenzieller Migranten, Personenstandsregister, wirtschaftliche Chancen und Beschäftigungsmöglichkeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung der praktischen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rückkehr/Rückführung und Rückübernahme, unter anderem über einschlägige Besuche in den Mitgliedstaaten.</li> <li>– Ausweitung der Zusammenarbeit im Bereich der Bekämpfung der Schleusung von Migranten und bei der Ursachenbehebung, unter anderem durch eine rasche Umsetzung der Projekte im Rahmen des Treuhandfonds.</li> </ul>
<b>Mali</b>	
Maßnahmen und Fortschritte Oktober-Dezember 2016	Nächste Schritte
<p><i>Gespräche auf hoher Ebene</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch des malischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten in den Niederlanden (Oktober).</li> <li>– Besuch des italienischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten (November).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterführung des engen Dialogs mit Mali, das den Vorsitz des Rabat-Prozesses führt, bei der Vorbereitung der Tagung hoher Beamter in Valletta im Februar 2017.</li> <li>– Beobachtung und Inangriffnahme der Situation in</li> </ul>

## ANHANG 2 – FORTSCHRITTE IN DEN PRIORITÄREN LÄNDERN

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch des niederländischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten (Dezember).</li> </ul> <p><i>Wichtige Fortschritte der malischen Behörden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Durchführung von Identifizierungsmissionen in 5 Mitgliedstaaten.</li> <li>– Mali arbeitet mit der EU im Hinblick auf die Rückführung irregulär in der Union aufhältiger Personen zusammen; als Grundlage dienen Standardverfahren, auf die sich beide Parteien unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Pflichten verständigt haben. Zu diesem Zweck sind einschlägige Missionen durchgeführt worden.</li> </ul> <p><i>EU-Unterstützung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anfang 2017 soll ein europäischer Verbindungsbeamter für Migration entsandt werden.</li> <li>– Mali bleibt eines der wichtigsten Empfängerländer von Mitteln aus dem EU-Treuhandfonds, und drei weitere Projekte dürften bald gebilligt werden; diese betreffen unter anderem biometrische Einwohnerregister, die Wiedereingliederung von Rückkehrern, Informationskampagnen über die Risiken der irregulären Migration sowie Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche.</li> <li>– Die Europäische Kommission leistet in Burkina Faso, Mauretanien und Niger humanitäre Hilfe für malische Flüchtlinge. Der EU-Treuhandfonds für Afrika wird die Widerstands- und Selbstversorgungsfähigkeit dieser Flüchtlingsgemeinschaften fördern, gemeinsam mit dem UNHCR zu einem friedlichen Nebeneinander der vertriebenen Bevölkerungsgruppen und Gemeinden beitragen und die freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen erleichtern.</li> </ul>	<p>Bezug auf Schutz und Vertreibung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beschleunigung der vordringlichen Arbeit mit Mali im Bereich der Transitmigration.</li> </ul> <p>Verstärkung der Zusammenarbeit im Bereich wirksamer Rückführungsstrategien.</p>
<b>Äthiopien</b>	
Maßnahmen und Fortschritte Oktober-Dezember 2016	Nächste Schritte
<p><i>Gespräche auf hoher Ebene</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch des italienischen Sonderbeauftragten für das Horn von Afrika (Dezember)</li> <li>– Besuch des britischen Sonderbeauftragten für das Horn von Afrika (Dezember)</li> </ul> <p><i>Wichtige Fortschritte der äthiopischen Behörden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Der technische Dialog ist fortgesetzt worden, und für Anfang 2017 wird ein Workshop zum Thema Rückübernahme vorbereitet.</li> <li>– Anfang 2017 wird ein europäischer Verbindungsbeamter für Migration nach Äthiopien entsandt.</li> </ul> <p><i>EU-Unterstützung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Äthiopien ist einer der Hauptbegünstigten des EU-Treuhandfonds für Afrika, wobei sich die Maßnahmen auf den Schutz und die entwicklungsbezogenen Bedürfnisse von Flüchtlingen und Aufnahmegemeinschaften, die</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Weiterführung des engen Dialogs mit Äthiopien, das den Vorsitz des Khartum-Prozesses führt, bei der Vorbereitung der Tagung hoher Beamter in Valletta im Februar 2017.</li> <li>– Weiterführung der ersten Schritte hin zur Verbesserung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rückkehr/Rückführung und Rückübernahme.</li> <li>– Verstärkte Unterstützung für Äthiopien als Transit- und Zielland von Migranten und Flüchtlingen.</li> </ul>

## **ANHANG 2 – FORTSCHRITTE IN DEN PRIORITÄREN LÄNDERN**

<p>Ursachen der irregulären Migration sowie die wirtschaftlichen Möglichkeiten und die Widerstandsfähigkeit der am stärksten benachteiligten Gemeinschaften konzentrieren.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Weitere Programme zur Schaffung von Arbeitsplätzen, besonders für Flüchtlinge (u. a. durch die Unterstützung neu geplanter Gewerbegebiete), sowie zur Unterstützung der Einrichtung eines einheitlichen nationalen Identifikations- und Registrierungssystems sind in Vorbereitung.</li><li>– Die Entwicklungs- und Schutzmaßnahmen der EU für Flüchtlinge in Äthiopien sind im Zuge der Umsetzung des Regionalen Entwicklungs- und Schutzprogramms für das Horn von Afrika fortgesetzt worden und umfassen auch konkrete Maßnahmen für den Schutz von Kindern.</li></ul>	
--	--